

Blick in die Gemeinde



„Warum verletzt man immer die am meisten, die man liebt“

Diese Liedzeile stammt aus einem Song von Heinz Rudolph Kunze: „Ich hab´s versucht.“ Und so geht es mir manchmal auch mit den Worten des Paulus: Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe (1. Korinther 16, 14).

Paulus schreibt das am Ende seines Briefes an die Gemeinde in Korinth. In diesem Brief setzt er sich mit unterschiedlichen Streitfragen in der Gemeinde auseinander und muss sich auch persönlich gegen allerlei Vorwürfe und Infragestellungen wehren. Er erinnert daran: Ihr mögt noch so tolle Gottesdienste feiern, entscheidend ist, wie ihr miteinander umgeht. Doch das erleben auch wir immer wieder: Das ist gar nicht so einfach. Liebe ist eben nicht nur ein Gefühl. Liebe ist oft genug einfach harte Arbeit.



Dieter Schütz / pixelio.de“

Und dazu kommt: Je näher mir ein Mensch ist, desto leichter kann er oder sie mich auch verletzen. Und das gilt nicht nur für meine persönlichen Beziehungen, die ich mir gewählt habe. Es gilt auch für die Gemeinde. Wo ich meinen Glauben lebe, da geht es mir um etwas, da bin ich mit meiner ganzen Person involviert. Und dann geht es schnell, dass sich Liebe und Begeisterung in Enttäuschung oder Angst verwandeln. Das ist es, was

es oft so schwierig macht: Echte Liebe ist immer verletzlich.

Wenn ich mich in meinem Handeln von der Liebe leiten lassen will, dann brauche ich deshalb Zeiten, in denen ich für mich und meine Seele Sorge. Oder besser: In denen ich Jesus für mich sorgen lasse. Ich brauche es, dass ich mich immer

Aus dem Inhalt

Gedanken zur Jahreslosung

➡ Seite 2 + 3

Pfarrer Philipp Schließer wird vorgestellt

➡ Seite 5

Ordinationsgottesdienst von Philipp Schließer mit Dekanin Hege

➡ Seite 7

wieder in das Licht seiner Liebe stelle, ihm meine Enttäuschungen und Verletzungen sage und mich ausrichte auf sein Wort und die Zeichen seiner Liebe in dieser Welt.

Und ich brauche es, nicht nur mich selbst, sondern auch die Menschen, mit denen ich zu tun habe, im Licht dieser Liebe zu betrachten. Denn meine Liebe ist begrenzt, aber Gottes Liebe ist grenzenlos. Und wenn ich für einen Menschen bete, wenn ich Gott um seinen Segen für ihn oder sie bitte, dann erlebe ich es immer wieder, dass auch in mir neue Liebe, neue Geduld oder auch die Bereitschaft zur Vergebung wachsen kann.

Friedrike Deuschle

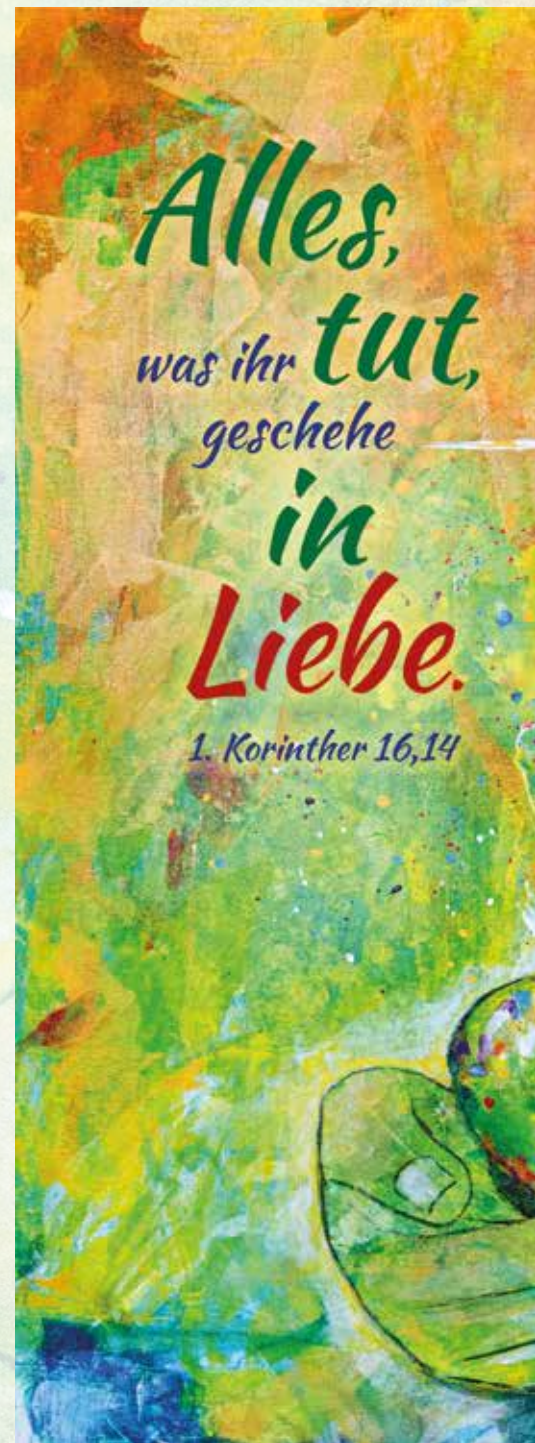
Jedes Jahr gibt es eine Losung, eine Art Motto für das aktuelle Jahr, der Herrnhuter Brüdergemeine (Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. 1. Korinther 16,14). Diese soll uns Christen durch das Jahr begleiten und Anregungen geben. Einige Menschen aus unserer Gemeinde teilen, was sie mit der Jahreslosung verbinden:

„Alles in Liebe“ – wie soll das gehen?

Drei P`s helfen mir dabei. Als erstes die Priorität. Was hat Priorität in meinem Leben? Ist es Karriere, Ansehen oder Genuss? Was beschäftigt mich am meisten? Um die göttliche Liebe, von der hier gesprochen wird, weiterzugeben, muss ich sie zuerst empfangen. Das geschieht im Lesen von Gottes Wort, der Bibel, und im Gebet. Dieses in Gemeinschaft zu leben ist sehr wichtig für mich. Gemeinsam Gottes Wort zu studieren, in Anbetung vor ihm zu kommen und ihm im Gebet zu begegnen. Meine Beziehung zu Gott soll die erste Priorität in meinem Leben sein.

Dass dies kein Wunsch bleibt, sondern Realität wird, bedarf es des zweiten P`s, des Prozesses. Für mich ist das eine lebenslange Aufgabe, immer tiefer in Gottes Wort zu graben, mich ganz von ihm bestimmen zu lassen und meine eigenen Wünsche und Ideen von Ihm prüfen zu lassen. Dieser Prozess kommt meiner Meinung nach erst in der Ewigkeit zur Vollendung.

Bis dahin ist es ein tägliches Lernen. Das dritte P nenne ich Programm. Glaube, Gebet und Gottes Wort soll ein fester Bestandteil im täglichen Ablauf sein. Das gibt den alltäglichen Herausforderungen ein anderes Gewicht. Trotzdem sagt Gott nicht, dass wir immer nur auf rosa Wolken schweben. Auch Herausforderungen, die uns nicht gefallen, gehören zu unserem Alltag. Dies stellt uns dann ganz schnell auf die Probe. Wie kann ich da richtig handeln? Ein Bibelinterpret sagt: „Gott fordert nie mehr, als er gegeben hat und als du geben kannst.“ Das gibt mir Mut mich darauf einzulassen. Nur wenn ich dieses Geschenk der Liebe von Gott annehme, kann ich es weitergeben. Wenn ich in dem Raum der Liebe lebe, gibt sie mir Kraft für jeden Tag. Für uns alle wünsche ich mir, dass uns dieser Vers weit über das Jahr 2024 hinaus begleitet, und uns am Ende zum großen Ziel, dem ewigen Leben, in Gottes wunderbarer, neuer Welt führt. *Elisabeth Roller*



Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

In seiner Liebe bleiben

Diese Jahreslosung, in Form eines besonderen gestalteten Heftes von der Belsener Künstlerin Stefanie Bahlinger, fällt in unsrem Wohnzimmer in den Blick. Aber alles? Alles soll in Liebe geschehen? Bin ich da noch dabei? Da fiel mir manches ein, was nicht in Liebe geschah, und ich benannte es deutlich. Ganz bewusst habe ich daraufhin wieder gerne am Abendmahl teilgenommen und dieses „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ mitgenommen. Die zugesprochene Vergebung und die Zusage aus Römer

15,13 „Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben“ – das war ein Geschenk an mich. Dankbar und frei durfte ich in der Liebe Gottes weitergehen.

Was wollte ich, so gut es geht, verändern?

Täglich in aller Frühe möchte in die Telefon-Andacht des Kirchenbezirks Tübingen zur Tageslosung im Losungsbuch hören. (Sie dauert fünf Minuten und kann unter Tel. 5392153 angehört werden.) Der Tipp dafür

kommt überraschend von meiner Schwägerin. Sie ist als Witwe viele Zeiten alleine und freut sich zwei, dreimal am Tag über die Ansprache in persönlicher Art.

Das Gebot der Liebe aus Johannes 15,9 + 11-12 ist der nächste Hinweis an mich. Jesus spricht: „Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe! Das habe ich euch gesagt, auf dass meine Freude in euch sei und eure Freude vollkommen werde. Das ist mein Gebot, dass



Was könnte es heißen, in Liebe zu leben?

Meine Frau erzählte mir, dass ein Mann sie ungerecht behandelt hatte. Ich legte mir schon reflexhaft die Worte zurecht, wie ich ihm meine Meinung sage. Da sagte meine Frau: „Wir müssen für ihn beten.“ Das öffnete mir die Augen: Recht hat sie. Natürlich hat der Mann sich nicht richtig verhalten, aber wäre es nicht das Beste, wenn er sich ändert und freundlich zu seinen Mitmenschen wird?

Oder beim Friedensgebet: Wir beten dafür, dass das Sterben der Soldaten und Zivilisten auf der angegriffenen Seite aufhört. Aber eben auch auf der Seite der Angreifer. Auch diese haben Mütter, die um sie weinen. Damit billigen wir nicht den Angriff. Aber ein gerechter Friede wäre doch eine gute Sache.

Oder was ist mit dem, der den völkerrechtswidrigen Angriff auf die Ukraine

befohlen hat? Mit Präsident Putin? Auch hier können wir beten, dass Gott ihm (und allen Entscheidungsträgern, die an einem Krieg beteiligt sind) Ideen für einen gerechten Frieden gibt. Vielleicht in einem Traum? Oder durch gute Berater?

Menschen, die Böses tun, können sich von dem Bösen trennen. Können sich ändern. Wir können dafür beten. Und wir müssen erkennen: Böses mit Bösem zu beantworten führt nur zu neuem Bösem. Zweimal falsch macht nicht einmal richtig.

Bei Matthäus heißt es: „Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.“ (Matthäus 5, 44 f.)

Daniel Weitbrecht

ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe.“

„Bleiben in seiner Liebe“ darf meine Antwort und fester Wille sein. Ich muss nichts geben, was ich nicht selbst in höchstem Maße vorher selbst empfangen habe, so wie es in Römer 5,5 heißt: „Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist.“

Wie kann das aussehen? Wie meine Zeit einteilen? Da gehören Dank und

Bitten für unsere gesamte Familie, Freunde, Nachbarn, die Anliegen der Kranken, Trauernden, Urlauber und Feste Feiernenden dazu. Dieses „Bleiben in seiner Liebe“ kann uns als Derendinger Dorf-Gemeinde zusammenfügen. Denn dann, mit Worten von Marie von Ebner-Eschenbach ausgedrückt, erfahren wir: „Menschen, denen wir Stütze sind, die geben uns Halt.“

Dazu ein Segenswort von Martin Tours: „Herr segne meine Hände, dass

sie behutsam seien, dass sie halten können, ohne Fesseln zu werden, dass sie geben können ohne Berechnung, dass ihnen innewohnt die Kraft zu trösten. Herr segne mein Herz, dass es Wärme schenken und bergen kann, dass es reich sei an Verzeihung, dass es Freude und Leid teilen kann.“

Doris Bühler



Gute Gedanken zur Tageslosung

Ein Angebot des Evangelischen Kirchenbezirks Tübingen, gestaltet durch Seelsorgerinnen und Seelsorger aus Gemeinden, Kliniken und der Jugendarbeit.

Abrufbar per Telefonanruf (07071/5392153) oder als Podcast: telefonandacht.de

Seniorentreff

Ein freundliches Mitarbeiterteam empfängt Sie gerne am Dienstag, 10. und 24. September, um 14.30 Uhr. Im Primus-Truber-Haus wartet auf Sie Heiteres und Ernstes, Vorträge, Andachten und Gespräche. Dazu wird auch Kaffee und Kuchen gereicht.

Frauenkreis

Der Frauenkreis trifft sich am Donnerstag, 19. September, um 15.30 Uhr im Primus-Truber-Haus.

Öffentliche Sitzungen des Kirchengemeinderats

Der Kirchengemeinderat tagt am Dienstag, 17. September, um 19 Uhr im Primus-Truber-Haus. Die Tagesordnung der jeweiligen Sitzung steht ca. eine Woche vorher im Internet und hängt in den Schaukästen aus.

Derendinger Mittagstisch

Der Mittagstisch macht satt am Dienstag, 17. September, von 12.30 Uhr bis 14 Uhr auf dem Gelände des Primus-Truber-Hauses. Es gibt ein kostenloses Mittagessen für alle, die kommen wollen.

Gemeindegebet

Der nächste Termin, um für die Gemeinde und die Gesellschaft zu beten, ist am Montag, 16. September, um 20 Uhr im Primus-Truber-Haus. Die Teilnehmenden sind kein fester Personenkreis; wer mitbeten möchte, ist willkommen.

Sperrmüll abholen lassen – Diakonenstelle unterstützen

Sperrige Haushaltsgegenstände, die zum Sperrmüll sollen, können von Menschen mit Einschränkungen oder beschränkten Transportmöglichkeiten möglicherweise nicht allein abgebaut bzw. abtransportiert werden. Für sie bieten wir Unterstützung an durch Freiwillige, die gerne zupacken (z.B. Möbel abbauen, ein Sofa aus der Wohnung tragen und verladen, alles nach Dußlingen bringen mit Ihrer Sperrmüllkarte). Gegen eine Spende zugunsten unserer Derendinger Diakonenstelle helfen diese Freiwilligen gerne.

Wer diese Unterstützung in Anspruch nehmen möchte, gebe bitte im Gemeindebüro Bescheid (Tel. 74380). Bitte geben Sie Ihre Kontaktdaten an und wie viel transportiert werden muss. Wenn sich einige Haushalte gemeldet haben, nehmen Helfer mit Ihnen Kontakt auf zur Terminvereinbarung.

Vorschau

Stabswechsel im Kindergarten und im Schülercafé

Ab Herbst gibt es im Primus-Truber-Kindergarten ein neues Leitungsteam. Hannah Schelzel und Anna-Lena Hess übernehmen die Leitungsaufgaben im Tandem von Frauke Auer, die dem Kindergarten aber weiterhin als pädagogische Fachkraft erhalten bleibt. Einen weiteren Stabswechsel gibt es im Schülercafé: Diakonin Martina Bosch wurde Ende Mai verabschiedet. Diakon Peter Kögler beginnt dort im September. Wir wünschen für alles Neue und möglicherweise auch Herausfordernde Gottes Segen! Mehr dazu im nächsten Gemeindebrief.

Gerne führt der Derendinger Posaunenchor den guten Brauch fort und spielt älteren Gemeindegliedern ein Geburtstagsständchen. Wir spielen auf Wunsch und nach Absprache mit den Jubilaren zum 80., 85., 90. und ab dem 95. Geburtstag jedes Jahr ein Geburtstagsständchen.

Bitte nehmen Sie hierzu Kontakt auf mit: Beate Rodemann, Heinlenstraße 22, 72072 Tübingen, Tel. 07071/78958, Beate-Rodemann@web.de

Das Primus-Truber-Haus wird wasserdicht

Einige Wochen lang war das PTH eingerüstet. Und viele haben sich schon gefragt: Ist nun entschieden, dass das Gemeindehaus saniert und

nicht abgerissen und neugebaut wird? Nein, mit der Reparatur des Daches ist noch nichts entschieden. Doch bis ein tragfähiges Konzept für die



Zukunft des Geländes in der Heinlenstraße entwickelt ist, werden noch einige Jahre ins Land gehen.

Zu lange, um es weiter einfach in die Gemeinderäume regnen zu lassen. Deswegen hat der Kirchengemeinderat beschlossen, das Dach des PTH jetzt abdichten zu lassen.

Derendinger Pfarrhaus wieder mit Leben gefüllt

Wir freuen uns, dass unser Pfarrhaus bereits zum 1. September 2024 wieder mit Leben gefüllt ist. Der Oberkirchenrat hat Herrn Philipp Schließer mit der Pfarrstelle Derendingen betraut.

Herr Schließer ist verheiratet mit Tabitha (Gesundheits- und Krankenpflegerin und Pädagogin), hat 4 Kinder, stammt aus Wain bei Laupheim, ist im Erstberuf Bauingenieur (FH Karlsruhe) und studierte dann („weil Gott nicht lockerließ“) evangelische Theologie in Neuendettelsau und Tübingen.

Nach dem Theologiestudium war Herr Schließer ab 2016 Vikar in Friedrichshafen-Manzell. 2019 wurde er als Entwicklungshelfer von der christlichen Organisation Coworkers nach Kenia entsandt, um die dortige Partnerorganisation Crossroads zu unterstützen. Als Berater für Organisationsentwicklung und Vermittler von sozialen und



Bild wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen entfernt

christlichen Lerninhalten wirkte er auf einer ca. 60 Hektar großen Farm im Westen Kenias in einem Projekt zur Resozialisierung von straffällig gewordenen Jugendlichen mit. Die Jugendlichen haben dort die Möglichkeit, wie in einer Familie zu leben und erlernen einen Beruf, um

so wieder in den normalen Alltag zu finden. Ziel ist die Ausbildung der Jugendlichen zu verantwortungsbewussten und fähigen Männern, die gute Entscheidungen treffen und eine Bereicherung für ihr Umfeld sind. Seit Juli 2023 arbeiten Philipp und Tabitha Schließer („wir tragen Afrika schon immer im Herzen“) von Nairobi aus.

Wir freuen uns auf Familie Schließer mit ihren 4 Kindern im Alter zwischen 3 und 10 Jahren und wünschen ihnen Gottes Segen für ihren Einstand in Derendingen.

Übrigens: wer noch einen „Schlepper“ entbehren kann – in der Pfarrscheune hat es noch viel Platz und Herr Schließer ist begeisterter Schlepperfahrer! Er wird am 15. September 2024 von Frau Dekanin Hege ordiniert und als Pfarrer eingesetzt. Schon heute herzliche Einladung zu diesem besonderen Gottesdienst.

Gottfried Roller

Steffen König stellt sich vor:

Im Juni habe ich meine Tätigkeit als Assistenz der Gemeindeleitung* im Gemeindebüro im Primus-Truber-Haus begonnen. Ich werde damit die Nachfolge von

Frau Keinath antreten, die im August in Ruhestand geht, und somit mit der Organisation und Verwaltung der Kirchengemeinde befasst sein.

Die letzten 25 Jahre war ich im Klask-CD-Business tätig, aber nachdem



Bild wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen entfernt

im Zuge der vielen Online-Möglichkeiten die CD als Tonträger immer weniger gefragt ist, stand nun bei mir ein Aufbruch an – und Auf-Brüche waren ja schon im letzten „Blick in die Gemeinde“ ein großes Thema.

Ich freue mich auf die vielfältigen Aufgaben und neuen Kontakte! Ich wohne in Nehren, ein Hobby von mir ist Geige spielen, wozu sich hier und da bei den Derendinger Gottesdiensten sicher Gelegenheit finden wird.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch gleich auf eine Änderung bei den Öffnungszeiten hinweisen: Nachdem meine neue Tätigkeit hier in der Ge-

meinde nur eine Teilzeitstelle ist, bin ich auf einen weiteren Job angewiesen, den ich natürlich fortführen muss.

Um alles gut miteinander in Einklang bringen zu können, gelten seit dem 1. Juli folgende Öffnungszeiten:

DI 9:30 Uhr - 11:30 Uhr
DO 16:00 Uhr - 18:00 Uhr
FR 9:30 Uhr - 11:30 Uhr

Steffen König

*die Aufgabe umfasst Sekretariat im Gemeindebüro und finanzielle Teilbereiche, die bisher die Kirchenpflege erledigt hat

Regelmäßige Veranstaltungen

(wenn nicht anders angegeben im Primus-Truber-Haus)

Bibelstunde, Andacht und Gebet

- Gemeindegebet, jeden 3. Montag im Monat, 20 Uhr

Kinderarbeit

Mädchenjungscharen:

- 1. – 4. Klasse, dienstags, 17.30 Uhr – 18.30 Uhr
- ab 5. Klasse, dienstags, 17.30 Uhr – 19.00 Uhr

Bubenjungscharen (CVJM):

Winterhalbjahr im PTH, Sommer im CVJM-Heim

- 1. – 4. Klasse, freitags, 16.15 Uhr – 17.45 Uhr
- ab 5. Klasse, montags, 18.00 Uhr – 19.30 Uhr

Jugendarbeit

- Jugendtreff Halb8 (14 – 25 Jahre), (gemeinsam mit CVJM), freitags, 19.30 Uhr

Schülerarbeit

- Schülercafé beim Primus-Truber-Haus: montags, dienstags und donnerstags, 12 – 14 Uhr

Frauenarbeit

- Frauenkreis, 14-täglich, donnerstags, 15.30 Uhr
- Frauentreff „neu anfangen“, alle 2 Monate, dienstags, 20.30 Uhr
- Frauenfrühstück, 3 x im Jahr, Samstagvormittag

Seniorenarbeit

- Seniorentreff, 14-täglich, dienstags

Besondere Gottesdienste

- Gottesdienst für „Kleine Leute“, 3 – 4 mal jährlich, samstags 10 Uhr, Kirche
- Jugendgottesdienst HOMEZONE, monatlich, sonntags 19 Uhr
- Gottesdienst für alle Generationen, 3 – 4 mal jährlich, sonntags

Allgemeine Gemeindefarbeit

- Bettenschieben, Patienten der BG-Klinik zum dortigen Gottesdienstraum schieben; sonntagvormittags (unregelmäßig)
- Zum Pflegeheim-Gottesdienst begleiten, gehbehinderten Bewohnerinnen und Bewohnern des Samariterstift den Gottesdienstbesuch ermöglichen, jeden Freitag (außer 1. Freitag des Monats) 10.00 – 11.20 Uhr.“

Eltern-Kind-Kreis

- Spielgruppe, dienstags, 9.30 Uhr

Musikalische Arbeit

- Singteam, Proben jeweils am Samstag vor dem 2. Sonntag im Monat um 16 Uhr
- Posaunenchor (CVJM), donnerstags, 19.30 Uhr
donnerstags 18.45 Uhr Erwachsene Bläseranfänger und Wiedereinsteiger, montags 18 Uhr – 19 Uhr Jungbläser

Sportgruppen (CVJM)

- Montags in der Kreissporthalle 20.15 Uhr Basketball und Volleyball
- Eichenkreuz-Fußball, samstags, 18 Uhr, TVD-Gelände

Hauskreise

- verschiedene Hauskreise für Ehepaare und Alleinstehende, für jung und alt

Anschriften in der Kirchengemeinde

(soweit nicht anders angegeben: 72072 Tübingen)

Pfarramt:

Vakaturvertretung:

Pfarrerin Ulrike Bast, ab September: Philipp Schließer

Tel: 07071 9403769

E-Mail: Ulrike.Bast@elkw.de / Pfarramt.Derendingen@elkw.de

Gemeindebüro:

Steffen König

Heinlenstraße 40 (Primus-Truber-Haus)

Tel. 07071/74380

E-Mail: Gemeindebuero@ev-kirche-derendingen.de

Öffnungszeiten:

Dienstags 9:30 Uhr - 11:30 Uhr

Donnerstags 16:00 Uhr - 18:00 Uhr

Freitags 9:30 Uhr - 11:30 Uhr

Bankverbindung Kirchengemeinde:

Konto 196, BLZ 641 500 20 (KSK Tübingen)

IBAN: DE24 6415 0020 0000 0001 96

BIC: SOLADES1TUB

Internet: www.ev-kirche-derendingen.de

Schülercafé u. Seelsorgeauftrag im Samariterstift:

Diakon Peter Kögler (Schülercafé)

E-Mail: Peter.Koegler2@elkw.de

Gemeinmediakonin:

Diakonin Franziska Schneider

Handy: 0163/6852667

E-Mail: Diakonin.Schneider@ev-kirche-derendingen.de

Mesnerin Kirche:

Inge Hellmich

Handy: 0178/9379742

E-Mail: Mesnerin.StGallus@ev-kirche-derendingen.de

Hausmeister Primus-Truber-Haus:

Hausmeister Martin Heinemeyer

Handy: 0177/4487302

E-Mail: Hausmeister.PTH@ev-kirche-derendingen.de

Ev. Primus-Truber-Kindergarten:

Hannah Schelzel und Anna-Lena Hess

Heinlenstraße 42, Tel. 07071/72898

E-Mail: Kindergarten@ev-kirche-derendingen.de

Wer Fragen hat und/oder mitmachen will, kann sich gerne im Gemeindebüro melden.

Impressum

„Blick in die Gemeinde“ wird ehrenamtlich verteilt. Herzlichen Dank.

Herausgeber: Evang. Kirchengemeinde Derendingen

Redaktion: Katja Dorothea Buck, Philipp Kohler

Gesamtherstellung: MedienTechnikDruck, www.mtdruck.de

Redaktionsschluss

Der nächste Gemeindebrief erscheint im September 2024.

Redaktionsschluss ist am **22. August 2024**.

Vielen Dank Brigitte Keinath!

Als die langjährige Pfarramtssekretärin Beate Rodemann aus ihrem Dienst ausgeschieden ist, ging die Suche nach einer Nachfolgerin bzw. einem Nachfolger los. Das hat sich nicht gerade einfach gestaltet...

Wie froh waren wir, als wir Brigitte Keinath gefunden und angestellt hatten. Sie trat die Stelle an und wuchs in die vielen und vielseitigen Aufgaben hinein. Einige Jahre später schied Christa Krapf aus dem Amt der Kirchenpflege aus. Brigitte bewarb sich zusätzlich um diese Stelle und war fortan auch für alle Finanzfragen die zuständige Fachfrau. In dieser Funktion wurde sie Teil des KGR. Ein- und Austritte, Ummeldungen, Abrechnungen ausgelegter Ausgaben, Koordination von gottesdienstlichen Aufgaben und Organist*innen-Dienste, Buchungen,

Überweisungen... von den dauernd wechselnden Themen, die ihren Arbeitsalltag ausmachen, kann einem schon vom Zuschauen schwindelig werden.

Alle großen und kleinen Aufgaben und Herausforderungen bewältigte sie in einem tief in Jesus gegründeten Glauben. Im Gottesdienst am 21. Juli verabschiedeten wir sie in ihren wohl verdienten Ruhestand. Wie viele Fäden bei ihr zusammengelaufen sind, wird uns vermutlich in den nächsten Monaten schmerzlich bewusst werden...

Wir wünschen ihr von Herzen Gottes reichen Segen für diesen neuen Lebensabschnitt und sind sehr dankbar für die vielen Jahre, in denen sie mit ihrer Arbeitskraft und einem ‚betenden Herzen‘ zum Gelingen unseres Gemeindelebens beigetragen hat.

Karin Waneck



Bild wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen entfernt

„Auf ein Wiedersehen“

Am 7. Mai 2024 ist Volker Teich im Alter von 72 Jahren verstorben. Von 1991 bis 2005 war er Gemeindepfarrer in Derendingen.

Sein Name war irgendwie auch Programm. Volk steckt in Volk-er, und das war er: volksnah – auf Augenhöhe mit den Menschen um ihn herum. Ein offenes Pfarrhaus und eine hohe Präsenz, trotz vieler Termine in verschiedenen Gremien im Land, waren sein Markenzeichen. Seine Frau Sigrid und die beiden Kinder Matthias und Ulrike trugen wesentlich zur Lebendigkeit im Pfarrhaus bei.

Im Herbst 1995 begann ich meine Tätigkeit im damaligen Pfarrbüro. In diese Zeit fiel die Umstellung des traditionellen Pfarrbüros in ein Gemeindebüro. Es war die Zeit der Einführung des Computers und der digitalen Registrierung aller Kasualien

(Taufen, Beerdigungen, Trauungen). Schnell wurde das Gemeindebüro zur zentralen Anlaufstelle. Bei den Dienstbesprechungen unter der Leitung von Volker fand er immer wieder pragmatische und unkonventionelle Lösungen für so manche „Verwaltungsprobleme“.

Volker hatte eine große Begabung, Menschen aus unterschiedlichen Milieus zum Gottesdienst, zur Gemeindegemeinschaft einzuladen. Sein persönlicher, tief verwurzelter Glaube an Jesus wirkte ansteckend, inspirierend und herausfordernd.

Ebenso markant waren seine Ski- und Bergfreizeiten, die Freizeiten in Unterjoch, in Tübingen, in Griechenland, in Falkenhagen und viele andere mehr boten großartige Begegnungsmöglichkeiten. Von einer Skifreizeit kam Volker mit zwei gebrochenen Armen

zurück. Die Gottesdienste danach ließ er sich nicht nehmen. Er predigte mit den Gipsarmen und sprach den Segen mit zwei erhobenen gebrochenen Armen aus.

An mein letztes „Personalentwicklungsgespräch“ mit Volker kann ich mich sehr gut erinnern. Respektvoll angespannt wartete ich auf „den Chef“. Als dieser kam, sagte er kurz entschlossen: „Schließ das Büro ab. Für heute ist genug gearbeitet. Wir gehen rüber in die Pizzeria und essen gemeinsam – es ist Mittagszeit. Hungrig lässt sich wenig besprechen, alles, was anliegt können wir beim Essen besprechen.“

Auf Wiedersehen, lieber Volker – du hast darauf vertraut, dass die Hand, die dich zu Lebzeiten gehalten und geführt hat, dich auch in dem DANK nicht loslassen wird.

Beate Rodemann